

# Über die Macht des Zuhörens und die Kraft des Erzählens

Liebe\*r Leser\*in,

Zuhören und Menschen ins Gespräch bringen, das ist eine Kunst, die Sozialarbeiter\*innen besonders auszeichnet. In der Selbstbeschreibung Sozialer Arbeit ist dieser Wert ausdrücklich hinterlegt. Unser professionelles Handeln gründet auf theoretischem Wissen, praktischen Erfahrungen – und indigenem Wissen. Damit sind kulturelle und regionale Wertvorstellungen gemeint, die uns Menschen durch Erleben tief einverleibt sind. Das eigene Gewordensein zu erkennen, hilft, Verständnis für einander zu wecken. Es zu verleugnen, baut Barrieren auf.

Biografiearbeit schafft Austausch, Resonanz und echte Gespräche. Für **Michaela Köttig** ist sie deshalb **mehr Haltung als Methode** – lesen Sie ab **Seite 10**, wie es gelingt, die Expert\*innen-Rolle gekonnt beiseitezustellen. **Johanna Kohn** erzählt im Interview ab **Seite 16**, wie Soziale Arbeit **Erzählkultur** schafft und Zusammenhalt fördert.

**Birgit Lattschar** zeigt ab **Seite 20**, wie die Jugendhilfe **fremdplazierte Kinder** und deren Eltern befähigen kann, die eigene Geschichte in Worte zu bringen, um auf dieser Grundlage selbstbestimmt in die Zukunft zu gehen.

Viele weitere Menschen geben in dieser FORUM-sozial-Ausgabe **Impulse, Gedanken** und **eigene Erfahrungen** mit Biografiearbeit weiter. Ab **Seite 46** finden Sie vertiefende Literatur und Praxisideen unserer Autor\*innen.

In der **Ukraine** entsteht indes ein **Berufsverband für Soziale Arbeit**. **Gabriele Stark-Angermeier** war vor Ort und berichtet ab **Seite 33**, wie sich mit internationalem Know-how und auf Basis vorhandener Strukturen etwas ganz Eigenes entwickelt. Auch das ist eine Form, Geschichte selbst zu erzählen.

Und auch die Geschichte der FORUM sozial geht weiter: Im Austausch mit DBSH-Engagierten, treuen Begleiter\*innen der Fach- und Verbandszeitschrift und dem neuen Redaktionsteam haben wir in zwei Workshops unsere verschiedenen Zielgruppen und ihre (neuen) Bedürfnisse in den Blick genommen. Die „digitale Verlängerung“ spielt dabei ebenso eine Rolle wie die Weiterentwicklung des Layouts, Wünsche nach Beteiligung an

der Auswahl der Themen, die Neugründung eines Redaktionsbeirats und die Finanzierung durch passende Werbepartner\*innen. Ihr Feedback aus der Mitgliederumfrage fließt selbstverständlich ein.

Während sich das Medium sachte weiterentwickelt, wollen wir weiter in den Verband, die Wissenschaft und Praxis hineinhören und freuen uns auf Ihre Themen, Anregungen und Geschichten. Melden Sie sich unter [redaktion@dbsh.net](mailto:redaktion@dbsh.net).

Dem Zuhören und Erfahrungswissen eine Plattform zu geben, das bleibt auch für unser Forum die wichtigste Aufgabe!

Rebekka Sommer,  
Gabriele Stark-Angermeier,  
Marc David Ludwig und Angela Fremmer

